

## Erfahrungsbericht Erasmus Rom 2012/2013

Nachdem es mir durch die Universität Würzburg freundlicherweise ermöglicht wurde, an dem europäischen Austauschprogramm „Erasmus“ teilzunehmen, informierte ich mich online über Kurse und das Studienangebot der Universität in Rom (La Sapienza). Dies war relativ schwierig, da die Homepage (zumindest aus Deutschland) nur sehr selten erreichbar war und gefundenen Informationen meist nicht korrekt waren.

Kurz nach der Programm-Annahme erhält man jedoch eine Email von der dortigen Erasmus-Koordinatorin (Luana Girolami), die bei Rückfragen auch zeitnahe und kompetente Auskünfte geben kann. Schreibt man hingegen Professoren direkt an, ist eine Antwort eher unwahrscheinlich und es ist einfacher sie direkt anzurufen oder, wenn man bereits in Rom ist, persönlich zu kontaktieren, was sich jedoch manchmal auch als äußerst schwierig und vor allem zeitraubend herausstellen kann.

Außerdem muss man sich online bei der römischen Universität anmelden (eine entsprechende Email erhält man frühzeitig) und kann sich hierbei auch für einen Sprachkurs bewerben. Dies empfehle ich nachdrücklich, da man so viele andere Erasmus Studenten aus ganz Europa und vor allem aus ganz anderen Fachrichtungen kennen lernt.

Die Universität La Sapienza in Rom bietet den Studenten keine Möglichkeit der Unterkunft und daher muss man sich auf dem privaten Wohnungsmarkt selbstständig informieren, wobei man sich über das gebotene Preis-Leistungs-Verhältnis nicht wundern sollte. Frauen haben es insgesamt wesentlich einfacher, da „der Mann“ in Italien offensichtlich einen eher schlechten Ruf hat und somit ein Großteil der Wohnungen nur an Frauen vermietet wird. Es gibt von verschiedenen Erasmus Organisationen Angebote, die bei der Wohnungssuche helfen sollen, das einfachste ist jedoch morgens die schwarzen Bretter am Campus zu beachten und/oder die Zeitung „Portaportese“ am Erscheinungstag zu kaufen. So erhält man auch einen ersten Eindruck von Rom und von den Römern. An dieser Stelle möchte ich kurz darauf hinweisen, dass man eher vorsichtig sein sollte und bei Zweifeln an den integeren Zielen/Wünschen des Vermieters lieber noch etwas länger wohnungslos ist.

Für die ersten Tage kann ich das „Yellow-Hostel“ am „Termini“ empfehlen! Durch ein besonderes Erasmus-Angebot zahlt man nur 15 € pro Nacht, was bei sauberen Betten und Duschen direkt am Hauptbahnhof sehr günstig ist. In dem Hostel trifft man junge Menschen aus der ganzen Welt (vornehmlich Australien, Südkorea, USA, Europa) und kann schnell viele

soziale Kontakte knüpfen. Nach einer Woche kennt man schließlich auch genug andere Erasmus Studenten, bei denen man dann kostenlos schlafen kann, bis man ein Zimmer findet. Zusammenfassend ist es wichtig, dass man sich nicht zu viele Gedanken diesbezüglich macht, da bisher jede(r) eine Wohnung gefunden hat...

Verantwortlich für Erasmus Studenten der medizinischen Fakultät ist Luana Girolami, die einem immer weiter helfen kann, wobei die ausgeschriebenen Bürozeiten nicht zwangsläufig richtig sein müssen. Sie ist nicht ganz einfach zu finden (zumal im Internet eine falsche Adresse angegeben ist), so dass man am besten an der Pforte des Klinikums nachfragt.

Der verantwortliche Professor ist Professor Bersani und auch sehr nett und zuvorkommend. Insgesamt sollte man nicht versuchen, zu viel aus Deutschland zu planen, da in Rom alles ganz anders läuft und am Ende auch meist funktioniert.

Auf dem Sapienza Campus gibt es zahlreiche Bibliotheken, in denen man gut lernen kann. Steckdosen für Laptops sind jedoch sehr rar und der Geräuschpegel recht laut, doch besonders hier kann man einfach viele nette (italienische) Studenten kennen lernen und Kontakte knüpfen.

In Rom gibt es zwei große Erasmus Organisationen, wobei besonders ESN hervorzuheben ist (<http://www.esn-roma.it/>). ESN veranstaltet Reisen in Italien und diese haben mir sehr gut gefallen, da man mit Sicherheit nicht günstiger Italien kennenlernen kann. Man sollte jedoch die Orte selber erkunden und nicht auf die Qualität der Reiseleiter vertrauen. Über die von ESN veranstalteten Feiern gibt es gespaltene Meinungen, am besten macht sich jeder selber ein Bild davon.

Einige Erasmus Studenten verloren sich meiner Meinung nach jedoch ein wenig in den langen Nächten Roms und verpassten die unglaubliche Fülle an Kultur, Kirchen und geschichtsträchtigen Gebäuden. Es war wunderbar, ohne zeitlichen Druck, dem man ja als normaler Tourist automatisch unterliegt, Museen und Kirchen zu besuchen. Nach einigen Wochen entdeckt man dann auch unscheinbare Kirchen und Orte, die (kunst)historisch unglaublich interessant sind und von keinem Touristen besucht werden.

Auch sollte man möglichst viele kleine Restaurants fernab der großen Plätze besuchen und sich hierfür Tips von Römern einholen.

## Fazit

Die schlechteste Erfahrung: Die schlechteste Erfahrung war das Gefühl, sich als Ausländer zu fühlen und dies manchmal von anderen gezeigt zu bekommen. Diese Rolle einzunehmen war sehr interessant, allerdings waren die meisten Menschen sehr hilfsbereit, offen und freundlich.

Die beste Erfahrung: Es ist sehr schwierig, dies zu definieren. Es gab unglaublich viele sehr schöne Momente.

Ich kann nur jedem nachdrücklich empfehlen, Erasmus in Rom zu machen. Die Stadt ist so unglaublich schön, vielseitig und auch wenn man schon viele Wochen und Urlaube dort verbracht hat, wird es nie langweilig.



Jonas Neubauer